



Ev. Kindertageseinrichtung Taarstedt

Hauptstr.18 • 24893 Taarstedt
Telefon: 04622 / 1466
Fax: 04622 / 180066
Email: kita-taarstedt@evkitawerk.de



Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	11
Unser christliches Profil	14
Unser Bild vom Kind	16
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte	18
Bildungsarbeit in unserer Kita	19
Bildungsbereiche	28
Beobachtung und Dokumentation	36
Gestaltung der Räume	38
Tagesablauf	39
Übergänge gestalten	40
Zusammenarbeit mit den Eltern	42
Bildungsbegleitung in Kooperation	43
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	44
Unser Team	45
Letzte Seite	46
Anhänge	47



LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.

Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.

Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

"Ich fühle mich wohl"

Geborgen und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides! So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft. „Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“

Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“ Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

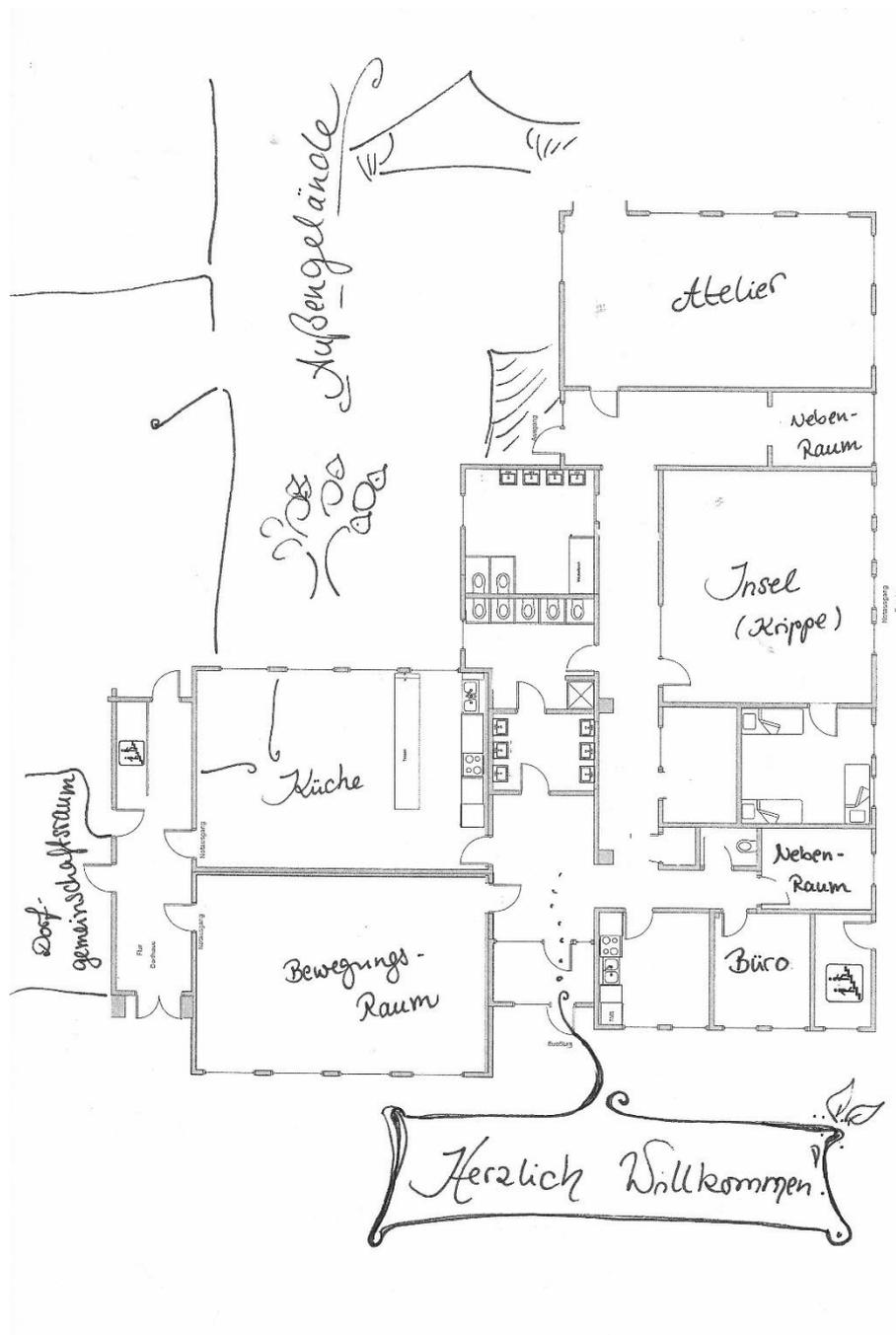
Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht, das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

<https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html>

Lage und Räume

Die ev. Kindertageseinrichtung Taarstedt liegt in der Mitte unseres Dorfes. Es ist ein ehemaliges Schulgebäude mit Anbau. Unter dem gleichen Dach befinden sich der Gemeinderaum und nebenan die Turnhalle, die wir in Absprache mitbenutzen. Die rollstuhlgerechten Räumlichkeiten setzen sich zusammen aus drei Gruppenräumen und zwei Nebenräumen, Küche, Büro, Personalraum, zwei Waschräumen und Flur. Ein großes Gelände mit verschiedenen Geräten und einem attraktiven Naturwaldstück steht uns als Spielplatz zur Verfügung.



Öffnungszeiten und Ferienregelung

Die Kernbetreuung in unserer Kindertageseinrichtung ist von 7.30 bis 12.30 Uhr. Zudem bieten wir eine erweiterte Öffnungszeit morgens von 7.00 bis 7.30 Uhr sowie am Nachmittag von 12.30 bis 15.00 Uhr an. Für die erweiterten Betreuungsstunden entstehen zusätzliche Kosten (siehe aktuelle Beitragsübersicht).

Zu folgenden Zeiten ist die Kita geschlossen:

- drei Wochen innerhalb der Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- nach Christi Himmelfahrt
- ein zusätzlicher Tag zur Qualitätssicherung und Konzepterarbeitung

Mittagessen

Wir bieten täglich von 11.30 – 12.15 Uhr in zwei Gruppen ein warmes Mittagessen an. Die Mahlzeiten erhalten wir von einem Catering Service aus Schuby. Sie werden in Thermoboxen angeliefert. In der Küche hängt der aktuelle Speiseplan für die Eltern aus.

Das Mittagessen wird von der Gemeinde bezuschusst.

Gruppenstrukturen

Unsere Kita umfasst z.Zt. insgesamt vier Gruppen mit bis zu 56 Kindern:

- eine Kindergartengruppe mit bis zu 20 Kindern
- eine Naturgruppe mit bis zu 16 Kindern
- zwei Krippengruppen mit bis zu 20 Kindern

Die Naturgruppe nutzt das Außengelände, angrenzende Waldstücke und verschiedene Wege und Plätze im Dorf. Für Tage, an denen die Wetterlage einen Aufenthalt im Freien nicht ermöglicht, stehen der angrenzende Dorfgemeinschaftsraum und die Turnhalle zur Verfügung.

Bei Bedarf kommen eine oder mehrere Heilpädagoginnen für Fördermaßnahmen in unsere Einrichtung.

In regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen planen wir Tagesabläufe, Feste, Aktivitäten. Informationen werden ausgetauscht und kollegiale Beratungen durchgeführt.

Eine wertschätzende Grundhaltung und Akzeptanz ist dabei Voraussetzung. Fortbildungen und regelmäßiger Fachaustausch werden für die Mitarbeiter*innen angeboten.

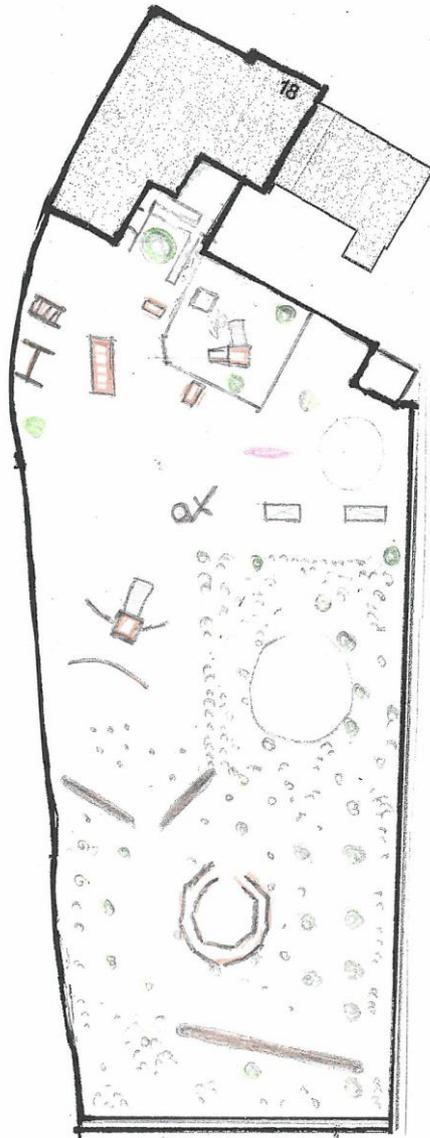


Unser Kita-Jahr

- Aufnahme der neuen Kinder
- Elternabende
- Themenelternabende
- Faschingsfest
- Gottesdienst und Andachten im Kirchenjahr
- Vorschularbeit
- Verabschiedung der künftigen Schulkinder
- Verschiedene Projekte (z.B. Papa-Tag, Besuch der Feuerwehr, Polizei usw.)
- Ausflüge
- Laternenfest mit Sportverein
- Kindergartenbeiratssitzung
- Eltern- und Entwicklungsgespräche



Unser Herzstück – das Außengelände



Zu unserer Kita gehört ein ca. 4.0500 m² großes Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten für alle Altersstufen und unseren Katteker-Wald (Eichhörnchen-Wald) und ein erlebnisreiches Waldstück mit Amphitheater. Der Wald bietet eine Spielwiese für Kreativität und Phantasie. Es gibt kein vorgefertigtes Spielzeug. Neugierde und der Wunsch auszuprobieren, werden geweckt.

Beim Aufenthalt im Freien erleben unsere Kinder den Kreislauf der Natur mit allen Sinnen. Wir vermitteln den Sinn für Schönheit, Liebe und Achtung sowie den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Die Kinder können Freude an einfachen Dingen entdecken und Entspannung in der Natur erfahren.

Draußen bieten sich unzählige situative Bewegungsanlässe, die die Motorik der Kinder herausfordern und fördern. Die Kinder lernen beim Laufen, Hüpfen, Balancieren usw. ihren Körper, ihr Gleichgewicht, ihre Empfindungen und Grenzen kennen. Der vielfältige Bewegungswechsel fördert den Körper zu mehr Kraft und Ausdauer und führt zu emotionaler und körperlicher Ausgeglichenheit.

Im Kita-Alltag bedeutet dieses für uns:

- Wald mit allen Sinnen wahrnehmen: z. B.



Fühlen, z.B. Rinde, Laub



Riechen, z. B. feuchten Waldduft



Hören, z. B. Windgeräusche, Vogelstimmen



Sehen, z. B. Beobachten von Tieren



Tiefensinn, z. B. Äste heben und ziehen



Gleichgewicht, z. B. Balancieren über Baumstämme

- Niedrigseilgarten



einige Mitarbeiter sind im Bereich Niedrigseil-Parcours zertifiziert

- Basteln und Gestalten mit Naturmaterialien
- Experimente, z. B. Schnee schmelzen, Wachstum von Pflanzen
- Geschichten, Lieder, Fingerspiele
- Weihnachten im Wald
- Aktionen mit Eltern und Kinder



LEBEN LERNEN

VON DER SONNE LERNEN, ZU WÄRMEN,
VON DEN WOLKEN LERNEN, LEICHT ZU SCHWEBEN,
VON DEM WIND ZU LERNEN, ANSTÖßE ZU GEBEN,
VON DEN VÖGELN LERNEN, HÖHE ZU GEWINNEN,
VON DEN BÄUMEN LERNEN, STANDHAFT ZU SEIN.

VON DEN BLUMEN DAS LEUCHTEN LERNEN,
VON DEN STEINEN DAS BLEIBEN LERNEN,
VON DEN BÜSCHEN IM FRÜHLING ERNEUERUNG LERNEN,
VON DEN BLÄTTERN IM HERBST DAS FALLENLASSEN LERNEN,
VOM STURM DIE LEIDENSCHAFT LERNEN.

VOM REGEN LERNEN, SICH ZU VERSTRÖMEN,
VON DER ERDE LERNEN, MÜTTERLICH ZU SEIN,
VOM MOND LERNEN, SICH ZU VERÄNDERN,
VON DEN STERNEN LERNEN, EINER VON VIELEN ZU SEIN,
VON DEN JAHRESZEITEN LERNEN, DASS DAS LEBEN
IMMER VON NEUEM BEGINNT ...

UTE LATENDORF

Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

Betreuung – Erziehung – Bildung.





Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



ATELIER
WERKSTATTÄRÄUME
KONSTRUKTION
ENTDECKUNGSREISE
ERFAHRUNGSWELTEN
EINZIGARTIGKEIT
PROJEKTARBEIT
PARTIZIPATION
GLAUBEN
ÄSTHETIK
KINDERRECHTE
DOKUMENTATION
GEMEINSCHAFT
100 SPRACHEN
FORSCHERGEIST
KONSTRUKTEURE



www.evkitawerk.de

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt



Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser

päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung Taarstedt gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

Bildung bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Bildung in der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. **Das Fragen** positiv zu bewerten, ist der **Beginn** der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen vorzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mitforscher zur Seite stehen.



Groß werden mit Gott als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

Gestaltung und Durchführung des Familiengottesdienstes in der Kirche, der Kita oder im Wald zu Weihnachten, Ostern und Erntedank

Kirchengemeinde
Taarstedt

Religions-
Pädagogische
Angebote

Einschulungs-
gottesdienst für
die Vorschulkin-
der in der Tolker
Schule



Die Kinder machen bei uns religiöse Erfahrungen im Alltag. Sie lernen den Wert der Schöpfung und des Lebens kennen, z.B. bei Spaziergängen, durch Gespräche in der Gruppe, Tischgebete, Lieder. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder:

- gewaltfreie Auseinandersetzung
- gegenseitige Wertschätzung und Achtung
- mit Konflikten umgehen
- Zuspruch und Anerkennung

Wir sind Ansprechpartner für die Kinder, wenn sie Fragen nach dem Sinn des Lebens stellen. Auch wir haben nicht auf alle Fragen Antworten und begeben uns daher mit den Kindern gemeinsam auf die Suche. Mit unserer zuständigen Pastorin erleben wir gemeinsam an der Kirchenjahreszeit orientierte Feste, Familiengottesdienste mit Taufen und Konfirmation. Wir erarbeiten gemeinsam religionspädagogische Themen. Die Pastorin gestaltet jeden zweiten Freitag mit den Kindern je eine halbe Stunde „Kinderkirche“ in jeder Gruppe. Im Stuhlkreis um eine gestaltete Mitte herum geht es um biblische Geschichten des Alten und des Neuen Testaments; um Gott und um Jesus; darum, was die Menschen damals mit Gott erlebt haben, was sie weitererzählt und aufgeschrieben haben und was uns heute noch beschäftigt. Wir singen viel und machen „Religion zum Anfassen“. Wir beantworten Fragen der Kinder nach Gott. Wir erzählen von Gottes Segen und von seiner Liebe zu uns Menschen.

„DER KÜRZESTE WEG ZWISCHEN ZWEI MENSCHEN IST EIN LÄCHELN“

AUTOR UNBEKANNT

Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

„Mit Kopf, Herz und Hand lernen“

Pestalozzi

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Einige Beispiele:

B., 3 Jahre alt, hat verschieden farbige Holzkugeln und probiert damit aus: er rollt sie durch eine Papprolle, in einer Plastikwanne hin und her, die Schräge hinunter, unter das Podest usw.

L., 6 Jahre, beschäftigt sich mit einer Magnettafel. Er kommt von selbst auf die Idee, sich eine Vorlage zu nehmen, und das darauf sichtbare Bild nachzuarbeiten.



Mehrere Kinder sind mit einer Mitarbeiterin im Wald. Ein 4 jähriger Junge entdeckt an einem Baum einen „Pickel“. „Das ist die Nase von einem Zwerg“, sagt das Kind. Weitere Kinder entdecken eine Tür an dem Baum: „Da wohnen die Zwerge!“ Im Anschluss finden die Kinder verschiedene Auffälligkeiten der Baumrinde.



Mit der offenen Arbeit erhalten die Kinder erweiterte Entwicklungsmöglichkeiten. Sie zeigen eine selbstbewusste Kompetenz, wenn wir ihnen Eigenständigkeit, Selbst- und Mitverantwortung sowie Mitbestimmung zutrauen.

Die Kinder haben den Drang die Welt für sich zu erschließen und für sich selbst zu begreifen. Wir begleiten und unterstützen sie in diesem Selbstbildungsprozess.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- eine positive, wertschätzende und ernst nehmende Grundhaltung
- freie Entscheidung der Kinder für verschiedene Angebote/Projekte
- Wünsche und Ideen der Kinder in den Alltag integrieren
- gemeinsames Erstellen von Regeln
- Zeit für Gespräche
- Konflikte gemeinsam bearbeiten und thematisieren
- **mit** den Kindern den Alltag gestalten

Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

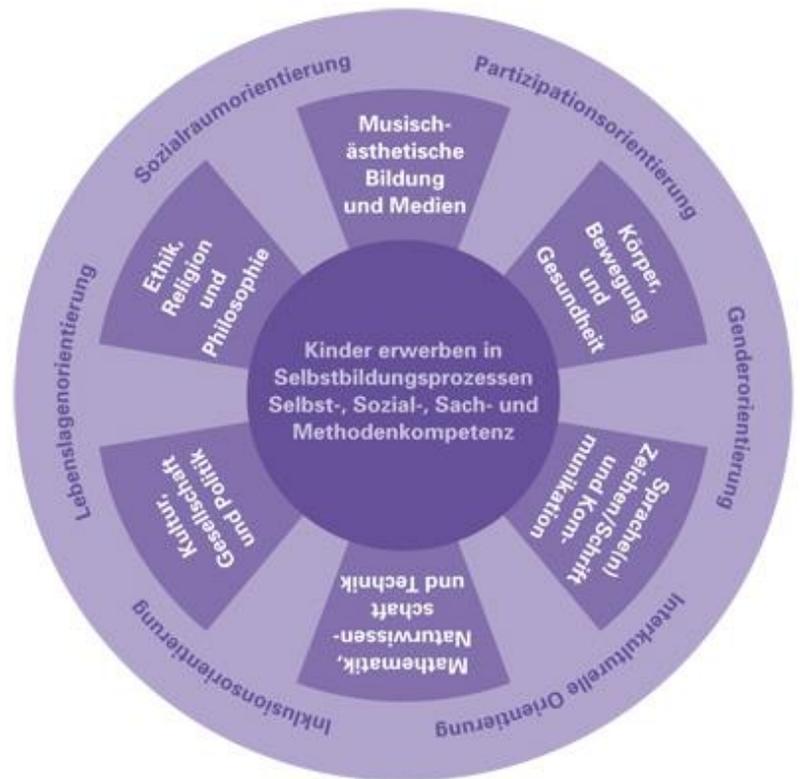
- ❖ Material, Raum und Zeit
- ❖ Ausdauer und Konzentration
- ❖ Körper-und Sinneswahrnehmungen
- ❖ Freundlicher und partnerschaftlicher Umgang miteinander
- ❖ Kontakt und Austausch mit anderen
- ❖ Sachwissen

Wir spüren bedeutsame Situationen auf und leiten entsprechende Handlungsziele ab (situativer Ansatz) und orientieren uns an den Kindern und fördern die soziale, emotionale, kognitive und kreative Intelligenz unserer Kinder. Wir möchten, dass die Kinder ein Gefühl der Geborgenheit in der Gruppe bzw. Einrichtung erlangen. Dafür brauchen sie vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen und Gleichaltrigen.

HILF MIR, ES SELBST ZU TUN
ZEIGE MIR, WIE ES GEHT
TU ES NICHT FÜR MICH.
ICH KANN UND WILL ES ALLEINE TUN.
HAB GEDULD, MEINE WEGE ZU BEGREIFEN.
SIE SIND VIELLEICHT LÄNGER,
VIELLEICHT BRAUCHE ICH MEHR ZEIT,
WEIL ICH MEHRERE VERSUCHE MACHEN WILL.
MUTE MIR FEHLER UND ANSTRENGUNGEN ZU,
DENN DARAUS KANN ICH LERNEN.
M. MONTESSORI

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

Ziele unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mit gestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.

Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit, mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können.

Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ positives „Klima“, um Vertrauen zu vermitteln
- ✓ Bilderbücher / Lieder
- ✓ Loben und Stärken
- ✓ vielfältige Erfahrungen sammeln, um Selbstkompetenz zu erlangen
- ✓ vielfältige Möglichkeiten, eigene Entscheidungen zu treffen
- ✓ Kinder zu selbständigem Denken und Handeln anleiten
- ✓ Meinungen und Entscheidungen der Kinder zulassen
- ✓ Raum und Zeit geben



Sozialkompetenz entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ unterstützen bei Auseinandersetzungen je nach Situation
- ✓ Hilfsbereitschaft und soziales Miteinander
- ✓ Kritik- und Konfliktfähigkeit erlernen und anwenden
- ✓ Rituale
- ✓ gemeinsames Aufstellen von Regeln
- ✓ ermutigen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- ✓ Toleranz und Respekt sowie Wertschätzung und Anerkennung gegenüber sich selbst und Anderen entwickeln
- ✓ Bilderbücher, z. B: „Sag nein..“ usw.
- ✓ Lieder, z. B: „Trau Dich was...“ usw.
- ✓ Ein Klima in der Gruppe, das den Kindern Kommunikation ermöglicht
- ✓ Freispiel
- ✓ Aufgabenbereich/Funktionen übernehmen
- ✓ Waldparcours, Niedrigseilgarten

Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und den Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wissen vermitteln aus allen Bildungsbereichen
- ✓ situationsbezogene Themen aufgreifen
- ✓ Experimente
- ✓ Naturerfahrungen – Wissen, Pflanzen..
- ✓ Bücherei, Ausflüge, Ausstellungen, Feuerwehr, Polizei
- ✓ Motivation, Ermutigung, Anregung und Anerkennung
- ✓ Lieder, Reime, Gedichte
- ✓ Bilderbücher / Sachbücher



Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Bildungsarbeit mit den Kindern in Werkstatt- und Funktionsräumen
- ✓ eigenständiges Handeln
- ✓ Beobachtungen und Erfahrungen austauschen
- ✓ Lösungen entwickeln
- ✓ Neugier wecken
- ✓ themenbezogene Bilderbücher
- ✓ Anschauungsobjekte
- ✓ Austausch mit den Eltern
- ✓ Spiele
- ✓ Bewegungsangebote im Bewegungsraum, Turnhalle und Außengelände
- ✓ Experimente



QUERSCHNITTDIMENSIONEN beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: „Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken“ ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

- **Die Rechte der Kinder**

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen.

Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.

- **Gender:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen. Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit, ist die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der päd. Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenden Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischen Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur sowie die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe sind für uns dabei wichtige Voraussetzungen für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse. Wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherige Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.



Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✎ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✎ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✎ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✎ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✎ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Erster Umgang mit Musikinstrumenten
- Bewegung nach Musik
- Vielsinnige Wahrnehmungsförderung
- Möglichkeiten zum Malen, Matschen, Kneten, Toben.... (Knete, Rasierschaum, Schere, Stifte, Farben....)
- Fingerspiele
- künstlerische Techniken erlernen (Mal-, Bastel-, Werkangebote)
- Angebote zum Rollenspiel, Verkleiden
- Gestalten im Wald mit Naturmaterialien
- Aufführungen
- Singen, Sing- und Fingerspiele
- Nutzung von Musikinstrumenten

Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- 👉 Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- 👉 der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- 👉 Körper als Schatz erfahren
- 👉 selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- 👉 Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

Kindliche Sexualität.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- *Frei von zwanghaftem Verhalten*
- *Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren*
- *Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen*
- *Kein sexuelles Begehren“*

BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Anregende, flexible Raumgestaltung
- Bewegungsspiele und -lieder
- Verschiedene Außenspielmaterialien und Fahrzeuge
- Vielseitiges Außengelände
- Bewegungs- und Spielangebote
- Körperwahrnehmungsangebote
- Auseinandersetzung mit gesunder Ernährung
- Kooperation mit dem Sportverein
- Bewegungslieder, -spiele



Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: mit Anderen sprechen und denken

- 😊 Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- 😊 im Gespräch sein
- 😊 Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- 😊 Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- 😊 Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- 😊 Spuren hinterlassen und etwas bewirken können

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Bilder, Bilderbücher und Spiele zur Sprachentwicklung
- ✓ Lernen durch Wiederholung (Rituale)
- ✓ Lieder und Fingerspiele
- ✓ Rollenspiele
- ✓ Märchen
- ✓ Tischgespräche bei den Mahlzeiten
- ✓ Lesecke
- ✓ Fahrbücherei
- ✓ Lernwerkstatt
- ✓ Erzählrunde, Sing- und Spielkreise
- ✓ Verbale soziale Kompetenz
- ✓ Rollenspiele
- ✓ Lieder, Fingerspiele
- ✓ Phonologische Bewusstheit (Wuppi)
- ✓ Spezielle Sprachfortbildung



**Mathematik – Naturwissenschaften – Technik –
oder: die Welt und ihre Regeln erforschen**

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ Erklärersicht
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Sandkiste
- ✓ Steckspiele
- ✓ Magnetspielzeug
- ✓ Vielfältiges Material zum Sortieren, Zuordnen, Ein-, Aus- und Umfüllen
- ✓ Material zum Zusammenfügen und Auseinandernehmen
- ✓ Experimente, Bauen, Konstruieren (Experimentiertablets, Werkbank)
- ✓ Lernwerkstatt
- ✓ Lük-Kasten
- ✓ Zählen/Mengenerfassung/Magnete/Sortierkästen
- ✓ Wald
- ✓ Baustatik/Höhle aus Ästen, Wetterphänomene, Jahreszeitenzyklus, Pflanzen, Tiere.....
- ✓ Lebensräume erforschen und wertschätzen
- ✓ Kartonbaustelle

Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- ☞ Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- ☞ eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- ☞ Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- ☞ Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- ☞ Regeln in Gemeinschaften
- ☞ demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- ☞ Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- ☞ gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- ☞ Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- ☞ Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- + Geburtstage feiern
- + Tischregeln und –rituale gemeinsam gestalten
- + Gruppenregeln symbolisieren
- + Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit (Tisch decken, wickeln etc....)
- + Austausch mit den Familien
- + Erkundungen im Dorf und in der Natur
- + Kennenlernen des gesellschaftlichen Lebens (Feuerwehr, Kirche, Bücherei, Sportverein...)
- + Beteiligung und Mitbestimmung bei Entscheidungen z.B. Tagesablauf oder Aktivitäten betreffend
- + Geburtstagsrituale

Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- das päd. Personal ist Vorbild und fördert erste Vorstellungen von Werten und Normen
- Respektvoller Umgang miteinander
- Hilfestellung bei der Lösung von Konflikten
- Rituale
- Religiöse Lieder
- Mitgestalten und Feiern religiöser Feste/Rituale
- Christliche Grundhaltung vermitteln
- Austausch mit der Pastorin
- Begleitende Unterstützung bei persönlichen Anliegen (z.B. Geburt, Tod,...)
- Kreislauf der Natur wahrnehmen
- Achtsamer wertschätzender Umgang miteinander
- Vielfalt der Religionen kennenlernen
- Biblische Geschichten von Gott und Jesus

Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✘ strukturierte systematische Beobachtung
- ✘ Erstellen von Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation mit EBD nach Petermann sowie dem EE-Beobachtungsbogen
- ✘ regelmäßige Auseinandersetzung und Reflexion des eigenen Handelns
- ✘ regelmäßiger Austausch im Team / kollegiale Beratung
- ✘ Elterngespräche
- ✘ strukturierte systematische Beobachtung
- ✘ Ich- Buch



KINDER

KINDER WOLLEN SICH BEWEGEN,
KINDERN MACHT BEWEGUNG SPAß,
WEIL SIE SO DIE WELT ERLEBEN,
MENSCHEN, TIERE, BLUMEN, GRAS.

KINDER WOLLEN LAUFEN, SPRINGEN,
KULLERN, KLETTERN UND SICH DREH ´N,
WOLLEN TANZEN, LÄRMEN, SINGEN,
MUTIG MAL GANZ OBEN STEH ´N.

IHRE KÖRPER SO ENTDECKEN,
WOLLEN TASTEN, RIECHEN, SCHMECKEN
UND ENTDECKEND HÖREN,
SCHAUEN, FÜHLEN,

WACH MIT ALLEN SINNEN
INNERER BEWEGUNG GLÜCK.
LASST DIE KINDER DIES GEWINNEN
UND ERLEBEN STÜCK FÜR STÜCK.

KARIN SCHAFFNER



Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc.. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.

Im Kitaalltag bedeutet das für uns:

- den Kindern anregende Räume anbieten ,die Anreize für unterschiedliche Wahrnehmung und Erfahrungen ermöglichen
- Möglichkeiten zur Bewegung und Aktivität sowie Rückzug und Entspannung geben
- ausgesuchtes dem Alter angepasstes Material für die unterschiedliches Bildungsbereiche bereitstellen, das inspiriert und neugierig macht
- die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder überprüfen und ggf. umgestalten
- eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen in der jedes Kind sich angenommen und wertgeschätzt fühlt
- durch die Raumgestaltung soziale Interaktion und Kommunikation anregen

„Jeder kann sich nur so gut selbst verwirklichen, wie es seine Umgebung zulässt.“

Arthur Koestler

Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Pädagogischen Fachkräfte“?
7.00 - 7.30 Uhr	Frühdienst Ankommen in einer Gruppe	Tür- und Angelgespräche Kinder in Empfang nehmen Buskinder abholen Küchenbegleitung
8.00 – 11.45 Uhr	Möglichkeit zum freien Frühstück in der Küche von 8.00 – 9.30 Uhr Freispiel Naturgruppe Nutzung der Werkstatträume Spiel drinnen und draußen	Räume vorbereiten Päd. Angebote vorbereiten, anleiten, begleiten, Vorschularbeit
11.30 – 12.15 Uhr	Mittagessen in der Regenbogenküche in zwei Gruppen	
12.10 - 12.20 Uhr	Die Buskinder bereiten sich auf die Rückfahrt vor.	Die Buskinder zum Bus bringen.
Nach dem Mittagessen bis 15 Uhr	Freispiel drinnen und draußen Mittagsschlaf der Krippenkinder	Spätbetreuung

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Wir betrachten die Eingewöhnungszeit als Schlüsselsituation, die sanft und bindungsorientiert gestaltet wird. Wir unterstützen die Ablösung vom Elternhaus an der individuellen Entwicklung jedes Kindes und seiner Familie. Da Bindung vor Bildung kommt, bauen wir zu jedem Kind und den Eltern eine stabile, vertrauensvolle Beziehung auf.

Unsere Grundannahme ist:

Für gelingende Bildungsprozesse bestimmt das Kind, wann die Eingewöhnungszeit beendet wird! Unsere Krippenkinder schlafen in der Regel in den Schlafräumen nach ihren individuellen Gewohnheiten in dafür vorgesehenen Schlafräumen, Schlafnischen/Ruhezonen oder Kinderwagen in anderen Teilen der Einrichtung oder im Außengelände in Begleitung der Fachkräfte.

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Mögliche Angebote:

✓ Vorschularbeit z.B.:

Das Ohrentraining mit Wuppi (Handpuppe) startet nach den Herbstferien mit einer Einführungswoche und begleitet uns wöchentlich bis zu den Sommerferien. Inhalt bei den Übungen werden Lausch- und Reimübungen, Silbenspiele, das Heraushören und Zusammenziehen von Lauten sein. Außerdem werden Textverständnis, Aufmerksamkeit und Konzentration, Artikulation und Wortschatz gefördert.

- ✓ Kontakt zu den Grundschulen in der Umgebung
- ✓ Elternabend mit den Lehrkräften der Boy-Lornsen-Schule in Tolk
- ✓ Gespräche mit Eltern
- ✓ Besuche der Kinder in den Grundschulen Tolk und Süderbrarup



Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Kirchengemeinde
- Amt Südangeln
- Fachdienst für Gesundheit
- Kindergärten der Umgebung
- Schule (Elternabend, Besuch der Kinder in der Grundschule)
- Mobile Heilpädagogik / Logopädie / Motopädie
- Jugendamt / Familienstube / Familienhilfe
- Sozialamt
- Sportverein
- Freiwillige Feuerwehr



Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen. Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Diese Konzeption wurde erstellt
vom pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung
und der Regionalleitung des
Kindertagesstättenwerkes im ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Dagmar Lenz

Taarstedt, November 2022

Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG
IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

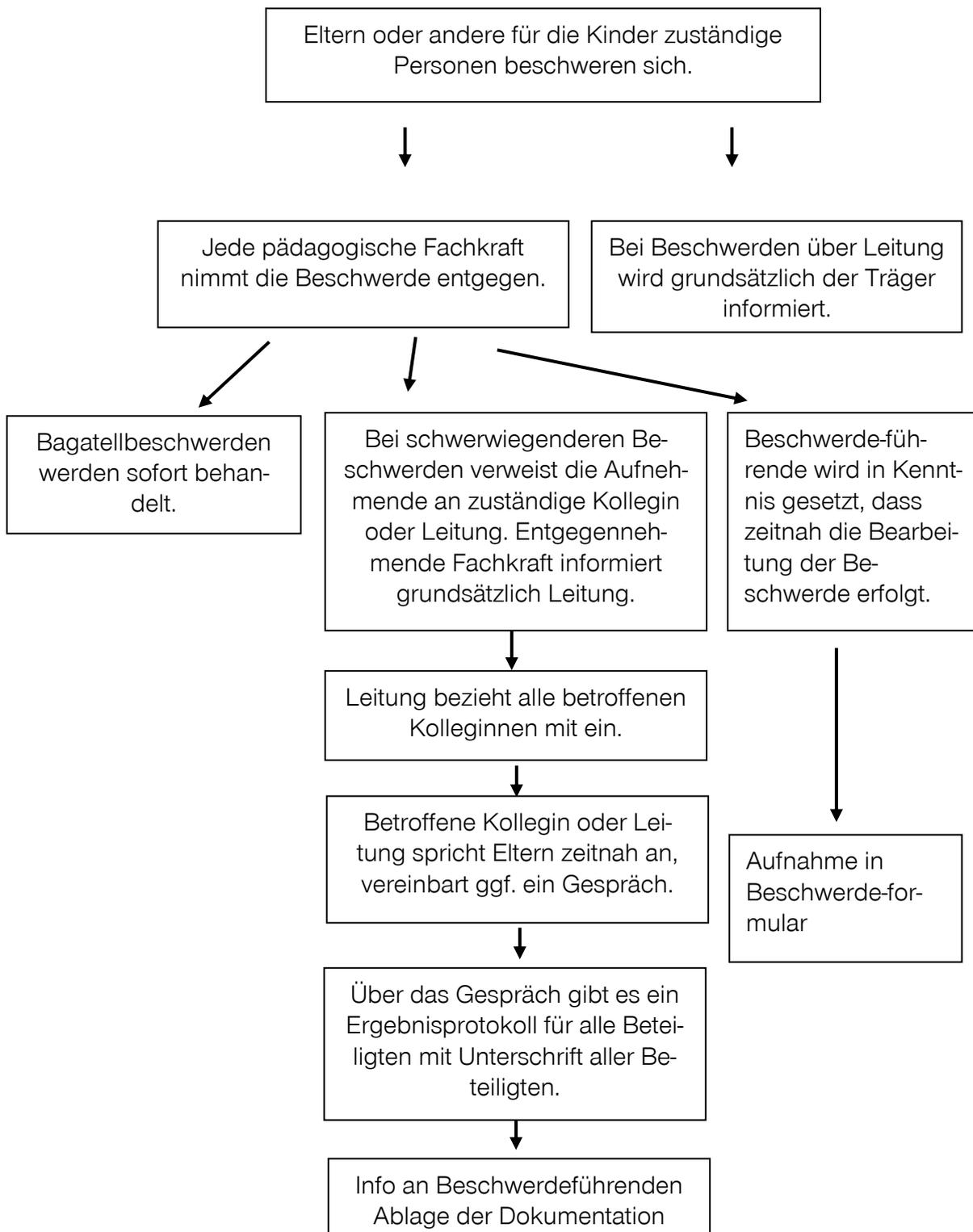
Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den Elternvertreter*innen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5)

VERFAHRENSABLAUF BEI ELTERNBESCHWERDEN



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
 - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
 - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
 - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
 - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
 - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
 - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
 - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
 - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
 - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.